

# STROHFEUER



Die Euphorie und Erleichterung war gross bei den Begorrianern nach der schweren Woche und der gelungenen Premiere. Und so wurde, nachdem die allerletzten Zuschauer die Theaterbeiz verlassen hatten, noch lange in der Bar weitergefeiert. Ausgelassen, singend, tanzend. Und nicht ganz alkoholfrei. Mit Folgen. Bösen Gerüchten zufolge soll eines der Mitglieder frühmorgens zu Fuss nach Sarmenstorf gelaufen sein. Und ein anderer habe gar in der Bar genächtigt. Aber das sind wie gesagt nur Gerüchte. Egal, ob wahr oder nicht – am Samstag standen sie alle wieder pünktlich auf der Bühne. Und überzeugten auch beim zweiten Auftritt.

---

Nicht nur auf der Bühne überzeugt das Begorra-Theater, auch hinter den Kulissen klappt alles wie am Schnürchen. Dies nicht zuletzt dank vieler freiwilliger Helfer. Zu ihnen gehört auch Schulleiter Dani Burg, der am Samstag im Service zum Einsatz kam. Ein Knochenjob, wie er am eigenen Leib erfahren hat. Aber auch ein lehrreiches Erlebnis. «Ich habe jetzt den allergrössten Respekt vor denen, die das beruflich machen», erklärte er, nachdem er sich um Mitternacht endlich einmal hinsetzen konnte. «Ich war nur für zwei Tische zuständig und war ständig im Stress, die kümmern sich teilweise um einen ganzen Saal.» Allerdings: Spass habe es trotzdem gemacht, fügte Burg noch an.

---

Apropos Begorra: Zu den Sponsoren und Gönnern des Spektakels gehört auch der Gemeinnützige Ortsverein. Die Unterstützung ist nicht ganz uneigennützig. Denn zu den Schauspielern gehört auch GOV-Vorstandsmitglied Ernst Hochstrasser, der in «Warten auf Guido» einen schmierigen Journalisten spielt. Aber nicht nur darum findet Präsident Pitsch Isler den Sponsorenbeitrag gerechtfertigt. «Es handelt sich um ein grossartiges Theater, das Geld ist gut angelegt», sagt er nach seinem Premierenbesuch.

---